

BE

Bachelorrentwurf

Clastrum litterae

Literaturforum Kloster Limburg

// Anmeldezeitraum 15. bis 22. Oktober 2024

24/25

Semestertermine

unter Vorbehalt

Einführungsveranstaltung

// 05.11.2024, 12.00h

// großer Seminarraum, IAD

Korrekturtag

// i.d.R. Donnerstag

Zwischenkritiken

// Dienstag, den 03.12.2024

// Dienstag, den 07.12.2025

// Dienstag, den 23.01.2025

Exkursion

// wird bei der Einführungsveranst. bekanntgegeben

Ende der Rücktrittsfrist

// 10.12.2024

Abgaben

// Abgabe Pläne: 18.02.2025 (digital)

// Abgabe Modelle: zur Präsentation

Präsentationen

// 10. - 14.03.2025

„Literatur ist der Ort, an dem ich das Höchste und Tiefste der menschlichen Gesellschaft und des menschlichen Geistes erforsche. Dort hoffe nicht die absolute Wahrheit zu finden, sondern die Wahrheit der Geschichte, der Vorstellung und des Herzens.“

Salman Rushdie

Lesen und Schreiben sind grundlegende Mittel der Kommunikation und wesentliche Kulturtechniken zur Gestaltung von Kultur und Gesellschaft. Schreibakte sind nicht nur Aufzeichnungsakte. Es sind ebenso Akte, in denen Erinnerungen, Erfahrungen und Wissensbestände produziert, artikuliert und organisiert werden. Literatur ist die Verschriftlichung von menschlicher Phantasie, von Wissen und Fakten, von Auffassungen und Gedanken(modellen) als eine Kunstform. Lesen erschließt einem die Welt der Literatur und damit der Welt an sich. Lesen und Schreiben geraten durch die seit der Digitalisierung rapide wachsende Bildkultur in Bedrängnis.

Der Prozess des Schreibens als Reflektion wird durch Künstliche Intelligenz in Frage gestellt. Die Krise des Lesens äußert sich in geringeren Verkaufszahlen von Büchern und verminderter Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern.

Die „Zeit“ rief 2017 in einem Artikel dazu auf, das Lesen wieder groß und besonders zu machen, es zu feiern, etwa durch – Architektur. Diesem Aufruf folgend befasst sich der Bachelorentwurf damit, ei-

//Betreuung:

Simona Mohammadi/ Britta Fischer/ Léon Dräger

//Erstprüfer:

Dr. Simon Banakar

Bernhard Ax

nen Ort der Literatur zu bewahren, zu stärken und neu zu denken.

Zur Förderung der Prosaliteratur vergibt das pfälzische Bad Dürkheim im Rahmen eines Wettbewerbes alle drei Jahre den Limburg-Preis. Benannt ist der Preis nach dem gleichnamigen, ehemaligen Benediktiner-Kloster, dessen Ruine sich am Rand des Pfälzer Waldes mit weitem Blick auf Weinberge und in das Rheintal über der Stadt erhebt. Angeknüpft wird damit an die mittelalterliche Tradition der Benediktiner, die den bekannten Leitspruch „ora et labore“ (lat.: „bete und arbeite“) um „et legere“ - lat.: „und lies!“ - erweiterte.

Klöster waren im Mittelalter, sowohl hier als auch anderswo, bedeutende Zentren für Bildung und Kultur. Es wurden (biblische) Texte geschrieben und kopiert, Mönche bewahrten antike Schriften und trugen zum Erhalt des Wissens bei. Bis heute finden Menschen in der Klosteratmosphäre eine Quelle der Inspiration. Die Stille und Abgeschiedenheit ermöglicht nach wie vor einen besonderen Raum für (kreative) Entfaltung und Besinnung. Auch als Ruinen wahren diese Orte Erinnerungen, wecken Interesse, nehmen besonderen Einfluss auf die Umgebung und erschaffen ein einzigartiges Ambiente.

So nutzt auch Bad Dürkheim den besonderen Ort der Klostersruine Limburg für ein gastronomisches Angebot und temporäre kulturelle Veranstaltungen.

Idee des Bachelorentwurfs ist es, an die benediktinische Tradition anzuknüpfen und das Thema 'Lite-

ratur' wieder stärker in den Fokus des Klosters Limburg zu rücken.

Die Klosterruine soll zu einem permanenten Ort für literarische Auseinandersetzung und kulturelle Bildung werden.

Wie kann die Architektur räumlich Entschleunigung, Konzentration und Entspannung fördern?

Und in welchem Zusammenhang kann der bauliche Bestand mit der geschichtlichen Entwicklung des Mediums 'Buch' stehen?

Der alte Bestand des Klosters steht hierbei klar im Zentrum der Aufgabe. Die Ruine soll umgenutzt, mitgedacht, verändert und ergänzt werden.

Nutzungen, wie eine Bibliothek, Schreibwerkstätten, einem Lesesaal und Auditorium sowie eine Unterkunft für Gäste, als auch temporäre Wohnräume für angehende AutorInnen sollen den Bestand räumlich ergänzen und durch gezielte Gestaltung Kontemplation, Entschleunigung und Konzentration fördern.

Die Klosterruine Limburg soll mit einem neuen Nutzungskonzept und einer klaren Haltung zum Bestand ergänzt werden, sodass eine neue Architektur entsteht, die gleichermaßen den Genius loci wahrt und einen neuen Ort der Literatur am Fuß des Pfälzer Waldes schafft.

Abb. 001 Kloster Limburg Stahlstich v. J. Buhl, 1846 © Antiquariat Clemens Paulusch

